

Schlaraffenband

Ein Projekt der Ernährungsräte Essen, Bochum, Dortmund

Ein Projekt im Rahmen des Programms „Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements“ des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen für ehrenamtlich tätige Einzelpersonen und Organisationen.

startklar
ptj projektträger jülich
Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen

Auskunft und Ansprechpersonen

Ministerium für Umwelt,
Naturschutz und Verkehr des Landes
Nordrhein-Westfalen (MUNV)
Emilie-Preyer-Platz 1
40479 Düsseldorf

Ansprechperson:
Stefanie Kersten
Referat VIII A 4 Umweltberichterstattung, Umweltinformationssysteme, OPEN.NRW, Bürgerbeteiligung
Telefon: 0211 4566-223
ehrenamt@munv.nrw.de
www.umwelt.nrw.de

Projektträger Jülich
Forschungszentrum Jülich
Wilhelm-Johnen-Straße
52425 Jülich

Ansprechpersonen:
Gesundheitswirtschaft und soziale Innovationen (ETN 3)
Leitung: Isabelle Pitre
Wiss. Mitarbeiter: Soenke Weber
Telefon: 02461 61-84064
soe.weber@ptj.de
www.ptj.de

Beratungsagentur
startklar a+b GmbH
Burgmauer 20
50667 Köln

Ansprechpersonen:
Kerstin Asher, Joachim Boll,
Sarah Staiger, Maja Thelen
Telefon: 0221 2724 5372
kontakt@startklar-ab.de
www.startklar-ab.de

Texte und Bilder:
startklar a+b GmbH oder Quellenangaben

Köln, März 2026



Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements

DAS PROGRAMM

Das Programm „Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements“ des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen (MUNV NRW) unterstützt ehrenamtlich tätige Initiativen, Vereine, Institutionen und Privatpersonen bei der Professionalisierung ihrer Projektideen.

Im Rahmen des Programms wird engagierten Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen und Institutionen eine kostenlose Beratung angeboten, um so die Umsetzung ihrer Projektideen zu unterstützen und voranzubringen.

Der aktuelle Programm- und Projektaufruf knüpft an die erfolgreichen Beratungsleistungen der vergangenen Jahre an und ist ein Beitrag zur Umsetzung der Engagementstrategie des Landes Nordrhein-Westfalen. Die Landesregierung hat diese Strategie gemeinsam mit vielen Akteurinnen und Akteuren entwickelt, um bürgerschaftliches Engagement in NRW zu stärken und zu unterstützen.

Die dritte Auflage des Programmaufrufs Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements wird im Zeitraum von 2023 bis 2026 mit insgesamt drei aufeinanderfolgenden Programmrunden (2024, 2025, 2026) durchgeführt. Über den Programmaufruf für 2025 wurden 18 Projektideen eingereicht, von denen zehn ausgewählt und durch das Büro startklar a+b GmbH professionell beraten wurden.
Das im Folgenden beschriebene Projekt „Schlaraffenband“ ist eines davon.



Eröffnung des 2. Naschortes am Emscherradweg in Dortmund © Schlaraffenband

1. Das Projekt

KURZ UND KNAPP IM ÜBERBLICK

Das Schlaraffenband ist ein Kooperationsprojekt der Ernährungsräte Essen, Bochum und Dortmund. Motoren waren und sind Personen, die sich im System der drei Ernährungsräte für Essbare-Stadt-Projekte einsetzen. Sie entwickelten die gemeinsame Idee von einem Schlaraffenband mit Naschorten entlang der im Ruhrgebiet Ost-West verlaufenden großen Radwege (Ruhrtalradweg, Emscherradweg). Sie nahmen Kontakt auf mit Planern, der Internationalen Gartenschau (IGA), dem Regionalverband Ruhr (RVR) und seit 2022/23 auch mit dem Programm „Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements“ (QbE) des NRW-Umweltministeriums (MUNV).

Ziel des Projekts ist, entlang der großen Radwege im Ruhrgebiet Naschorte anzulegen und zu pflegen, an denen Radfahrende, Wandernde und Spazierende verweilen und Essbares naschen können, dabei beiläufig mehr über Biodiversität erfahren und spannende Orte erleben. Im Hinblick auf die IGA 2027 sollen erste Naschorte prototypisch realisiert werden.

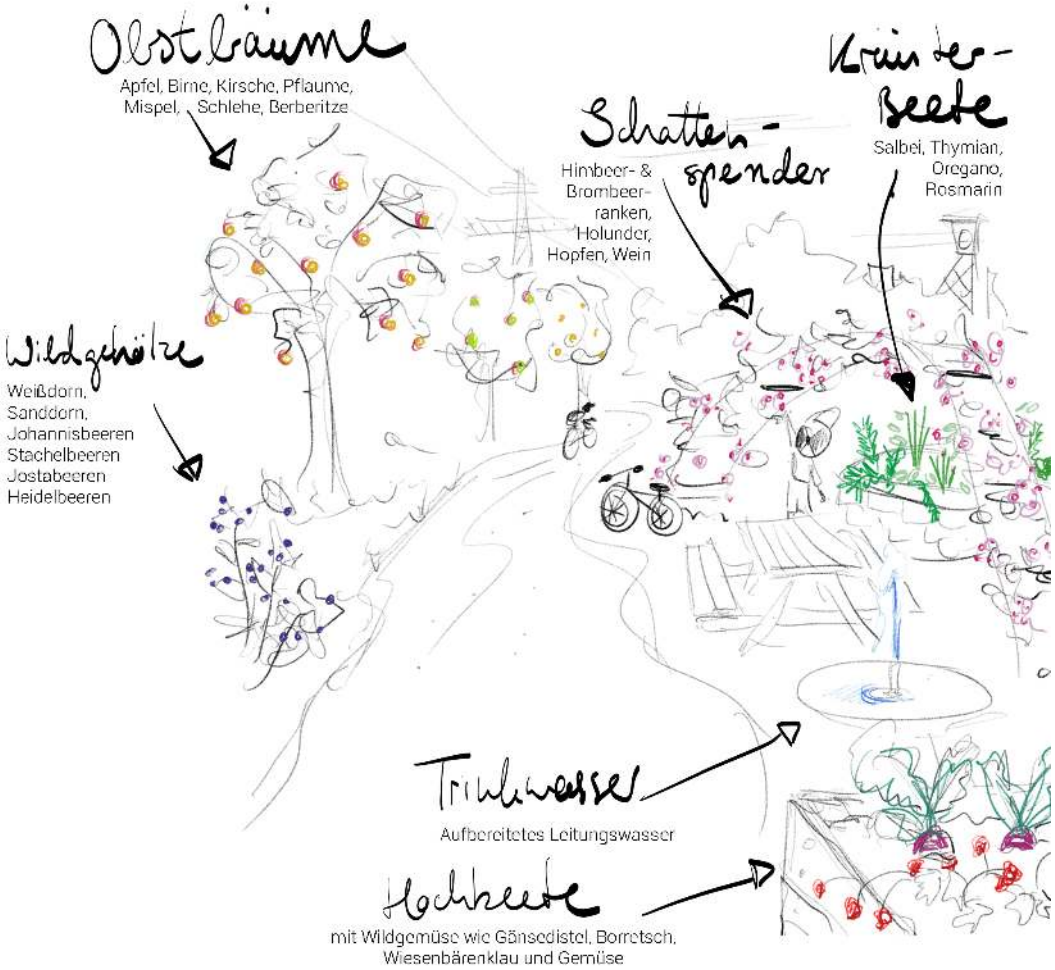
Groß geschrieben werden Kooperationen: innerhalb der Ernährungsräte, mit örtlichen Initiativen sowie mit städtischen und regionalen Partnern. Die Idee des Schlaraffenbands mit lebendigen Naschorten wird inzwischen breit getragen. Zunehmend geraten damit aber auch die sehr praktischen Seiten des „Machens“ und die Fragen nach der Organisation eines übergreifenden Projektdachs und der Organisation der jeweiligen Naschorte in den Fokus.

Infos

Träger: Schlaraffenband e.V.
aktueller Kontakt: Schlaraffenband Ruhr, c/o Ernährungsrat Essen, Honnschaftenstraße 72, 45239 Essen
Kontaktpersonen: Veronika Nickl, Dagmar Alfes (Ernährungsrat Bochum), Barbara Schormann-Lang, Ursula Podeswa (Ernährungsrat Essen), Natalia Humenyuk (für den Ernährungsrat Dortmund)
mehr Infos: info@schlaraffenband.de

Anknüpfungspunkte an Themen des MUNV:

- Biodiversität, Artenschutz
- Umweltbildung, Bildung für Nachhaltige Entwicklung
- Transformation
- Nachhaltige Mobilität
- Natürlicher Klimaschutz



Konzept der Naschorte © Schlaraffenband

HINTERGRUND

Ausgangssituation und Projektgenese

Die Projektidee ist Anfang 2026 schon über fünf Jahre in der Welt. In den Jahren 2021 bis 2023 wurden das Konzept und die Zielbilder (u. a. mit Landschaftsplanern, aber auch mit Planungsstudierenden) ausgearbeitet und bei vielen potenziellen Partnern wie den drei Kommunen oder dem Regionalverband Ruhr (RVR), der Agentur der Internationalen Gartenschau (IGA 2027) und der Emschergenossenschaft getestet. In diesem Zusammenhang wurde auch entschieden, die strategischen Kräfte zunächst auf die drei Städte und das IGA-Jahr 2027 zu fokussieren, bevor eine weitere Öffnung angegangen werden soll. Das Jahr 2024 war einerseits Jahr der beginnenden Organisation des Rahmens auf der übergeordneten Dachebene und des Beginns der ersten Naschort-Projekte unter dem Label des Schlaraffenbands. So wurde z. B. eine „10-Punkte-Charta“ als Rahmen für die Labelung und eine daraus abgeleitete „Präambel“ für Vereinbarungen für Naschorte erarbeitet oder auch die Sicherung der Wortmarke „Schlaraffenband“ in zivilgesellschaftlicher Hand (beim Patentamt in München). In den drei Städten Essen, Bochum und Dortmund wurden die ersten Naschort-Projekte angegangen bzw. mit den Ansprüchen des Schlaraffenbands abgeglichen. 2022 und 2024 wurde die Schlaraffenband-Initiative im Rahmen des MUNV-Programms der „Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements“ durch startklar unterstützt (siehe hierzu auch das entsprechende Projektdossier auf der Website des Projektträgers Jülich).

Das Jahr 2025 war noch einmal geprägt von den Diskussionen um die richtige Organisation eines „Dachvereins“, aber auch um den Aufbau von zwei bzw. drei konkreten Naschorten als „Prototypen“ für ein zukünftiges Schlaraffenband. Dies ist dann auch im Folgenden der Hauptgegenstand dieses Projektdossiers.



Infostand des Schlaraffenbandes bei 50-Jahrfeier © Schlaraffenband

Räumlicher Umgriff/ Wirkraum

Wie schon im Projektdossier 2024 beschrieben, bezieht sich die Projektidee auf das Ruhrgebiet. Wie gut dieses Konzept funktionieren kann, zeigt das erste Interesse von Projektinitiativen aus anderen Ruhrgebietsstädten sowie das anhaltende Interesse der IGA 2027 und etwa der Ruhrtourismus GmbH (RTG). Dennoch haben die Initiatorinnen entschieden, sich zunächst auf Pilot-Projekte in den drei Städten Essen, Bochum und Dortmund und eine Präsentation im Rahmen der IGA 2027 zu konzentrieren.

PROJEKTAKTEURE

Verantwortungsteam

Das Kernverantwortungsteam aus den drei Ernährungsräten ist seit 2021/22 recht stabil in der Projektentwicklung aktiv: je zwei Personen je Ernährungsrat plus einem pro bono arbeitenden Kollegen aus einem Landschaftsplanungsbüro. Punktuell kommt weitere Unterstützung hinzu. Bei einem Ernährungsrat kam es zu einem personellen Wechsel und eine Neuaufstellung ist Anfang 2026 in Arbeit. Dieses Team aus 6 bis 10 Personen trifft sich regelmäßig zu Arbeitssitzungen (z. T. mit startklar im Rahmen von QbE). Die Personen-Kontinuität ist für den bisherigen Projekterfolg mitentscheidend.

Kooperationen

Das Kernverantwortungsteam stimmt sich bei allen übergeordneten Partnerkontakten ab und organisiert sie gemeinsam (z.B. IGA, RVR, RTG u.a.). Im Team wird über die kommunalen Kontakte (in Essen, Bochum, Dortmund) und die Kooperationen mit den lokalen Naschort-Projekten berichtet und die Bezüge zur Schlaraffenband-Strategie diskutiert.

Projektorganisation und Trägerschaft

Die Projektorganisation ist bis weit ins Jahr 2025 kooperativ und auf freiwilliger Engagementbasis organisiert. Im Hintergrund stehen zwar die drei als Vereine organisierten Ernährungsräte; dennoch ist das Schlaraffenband bis ins Jahr 2026 hinein abhängig von dem Engagement Einzelner. Daher wurde die Frage der Organisation auf der übergeordneten „Dach“-Ebene noch einmal zum Gegenstand der QbE-Beratung und -Begleitung im Jahr 2025. Die Dachebene kann perspektivisch die Naschort-Projekte vor Ort nicht verantwortlich tragen. Da ist das Schlaraffenband auf eine wachsende Unterstützung und ein wachsendes Engagement örtlicher Initiativen angewiesen. Daher wurde das Thema „Prototypen“ zum zweiten Gegenstand der QbE-Beratung und -Begleitung im Jahr 2025.

2. Qualifizierung im Rahmen des QBE

BERATUNGSBAUSTEIN 1 DACHVEREIN

Ende 2024 gab es bereits die Grundstruktur einer Vereinssatzung. Sie wurde aber Anfang 2025 noch einmal „auf Eis gelegt“ und mit allen Vor- und Nachteilen im Jahr 2025 bis Anfang 2026 beraten.

Kooperation vs. Formalisierung

Zivilgesellschaftliche Initiativen beginnen Projekte, weil sie Sinn stiften und weil die konkrete Umsetzung in einer Gemeinschaft mit ganz konkreten Menschen Spaß macht. Dies gilt i.d.R. für den Augenblick und überschaubare Zeiträume. Sowie eine mittel-/längerfristige Perspektive in den Fokus gerät, kommen Fragen der verbindlicheren Kooperation (auch unabhängig von einzelnen Personen), auch der Verbindlichkeiten für potenzielle Projektpartner und Förderer auf. Der Schritt von einer informelleren Kooperation z.B. zu einem Verein mit festen Verantwortungsstrukturen ist in der Genese von zivilgesellschaftlichen Projekten ein wesentlicher und manchmal auch riskanter, weil er die Arbeitskultur verändern kann. Es geht darum, die Elemente eingeübter guter Kooperation in die formalen Strukturen z.B. eines Vorstands zu integrieren.

Furcht vor Überforderung

Lange stand die Frage im Raum, die bereits als Vereine organisierten Ernährungsräte Essen, Bochum, Dortmund immer fallweise für Verbindlichkeiten, Finanzierungs-/Förderanträge u.a.m. zu nutzen und so den Aufwand für einen weiteren Verein (Mitgliederversammlungen, Jahresabschlüsse etc.) zu vermeiden. Dies hieße aber auch Abhängigkeiten und weitere Abstimmungsprozesse mit drei z.T. unterschiedlich organisierten Ernährungsräten. Natürlich spielte in der Diskussion auch das Eingehen auf verbindlichere persönliche Verantwortung insbesondere von Vorständen eine Rolle, die Bedenkzeiten erforderte.

Klärung der „Dachaufgaben“

Hilfreich waren intensive Projektgespräche, in denen die schon wahrgenommenen und die potenziellen Aufgaben einer gemeinschaftlichen „Dachebene“ besprochen wurden:

- „Hüterin“ der Ziele oder des Leitbilds, wie sie z.B. in der 10-Punkte-Charta festgehalten sind
- Markenentwicklung Schlaraffenband
- Auswahl zum Naschort im Schlaraffenband
- Kommunikation des „Schlaraffenband-Kon-



Gründungsversammlung Schlaraffenband e. V. im März 2026
© Schlaraffenband e. V.

zepts“ (Website u.a.), gemeinschaftliche Ansprache von Partnern, unterstützenden Institutionen und Fördernden
- regelmäßige Abstimmungen des gemeinsamen Vorgehens und Voneinanderlernens
- Patenschaften zur praktischen Unterstützung beim Aufbau neuer Naschort-Initiativen
- Organisation von Erfahrungsaustausch zwischen den Naschort-Initiativen
- gemeinsame Geschäftsstelle zur Unterstützung des Leitungsteams
- …

Am Ende: Einigung auf Dachverein Schlaraffenband e.V.

Schließlich einigte sich der Kreis der Initiierenden doch auf die Gründung eines eigenständigen Vereins. Mitte März 2026 fand die Gründungsversammlung statt. Eine Juristin aus dem Umfeld des Bochumer Ernährungsrats half bei der Letztformulierung der Vereinssatzung und beim Gründungsverfahren. Die drei Ernährungsräte und die Initiierenden sind Gründungsmitglieder und im Vorstand vertreten.

Betriebskonzept, erster Rahmen für einen Businessplan

In Vorbereitung auf die Vereinsgründung wurde ein erster Rahmen für eine wirtschaftliche Jahresplanung mit drei aufeinander aufbauenden Szenarien erarbeitet:
Szenario 1: rein ehrenamtliche Tätigkeit (Bestandsszenario)
Szenario 2: Ehrenamt mit Aufwandsentschädigung plus Spenden und Kleinförderungen für anstehende Teilaufgaben
Szenario 3: eine Art Anschubförderung zur Etablierung einer Geschäftsstelle
Die Basis aller drei Szenarien sind ein ehrenamtlich arbeitender Vorstand im Dachverein und weitgehend eigenständige Organisation der Naschorte. Im zweiten Szenario werden punktuell und fallbezogen Mittel eingeworben (hierfür kann der Hintergrund der IGA 2027 genutzt werden). Für das dritte Szenario wären Stiftungen, öffentliche Hand, Wirtschaft anzusprechen, um in mittelfristiger Perspektive ein gemeinwohlorientiertes Kleinunternehmen aufzubauen.

BERATUNGSBAUSTEIN 2 PROTOTYPISCHE NASCHORTE

Die Initiierenden waren und sind laufend aktiv bei Einwerbung und Aufbau von Naschorten mit Partnerschaften in den drei Städten:
Essen: „Neue Insel“ mit der Diakonie, Ruhrwiese in Werden mit Heimatverein und Werbering, …
Bochum: Pocketpark Franz-Vogt-Straße, Storchenerlebnispark Wattenscheid, …
Dortmund: Gelände an der Rheinischen Straße, Naschort an der Kokerei Hansa, Naschort mit Hochbeeten in Hombruch, Hof Schulte-Tigges, …

Anfang 2025 wurde vereinbart, dass in Essen, Bochum und Dortmund je ein potenzieller Naschort für das Schlaraffenband ausgewählt wird, der prototypisch für die künftige Arbeit und zum Aufbau der Schlaraffenband-Idee wirken soll: Naschort Franz-Vogt-Straße in Bochum und Naschort Heisingen in Essen. Der Naschort auf dem Gelände der Kokerei Hansa in Dortmund musste aufgrund sich verändernder Rahmenbedingungen leider zurückgestellt werden.

BEISPIEL NASCHORT FRANZ-VOGT-STRASSE BOCHUM

Kontakte zur Wohnungsgenossenschaft Krone eG (und deren Neubau eines Wohngruppenprojekts) lenkten den Blick des Bochumer Ernährungsrats auf eine unmittelbar neben dem Wohnungsneubau liegenden städtischen Fläche (eine Wiese ohne erkennbare Nutzung). Zunächst war die Idee, auf die-


Begehung Franz-Vogt-Straße, Bochum, Juni 2025



Erste Planskizze des Pocket-Parks der Stadt Bochum © Stadt Bochum

ser Fläche einen Naschort mit der Genossenschaft zu entwickeln. Dann stellte sich heraus, dass auch die Stadt Bochum Planungen für einen sogenannten „Pocket-Park“ als einen kleinen Nachbarschaftspark für diese Fläche vorantrieb. Auf Initiative der Bochumer Kommunalpolitik wurde dann vorgeschlagen, die beiden Konzepte von „Pocket-Park“ und „Naschort“ zusammenzubringen.

Das Grünflächenamt der Stadt hatte in Kooperation mit der Hochschule Bochum ein Planungskonzept erarbeitet und vor Ort im Rahmen einer Bürgerbeteiligung vorgestellt. In Gesprächsrunden mit Grünflächenamt und Ernährungsrat/Schlaraffenband-Initiative im Frühsommer 2025 verständigten sie sich als Partner darauf, dass die Pocket-Park-Planung um einen Naschort des Schlaraffenbandes aufgewertet und ergänzt wird, um eine integrierte Naschortfläche: Bepflanzung einer fußwegbegleitenden 15 bis 20 m langen terrassierten Natursteinmauer. Das Grünflächenamt legt im Jahr 2026 den Park und die Mauer an und ist für die Pflege des Parks verantwortlich. Ernährungsrat bzw. der Schlaraffenband-Verein organisieren die Bepflanzung der Natursteinterrassen und ihre Pflege nach dem Leitbild der 10-Punkte-Charta des Schlaraffenbands. Im Sommer 2025 wurde das Konzept vor Ort öffentlich vorgestellt.

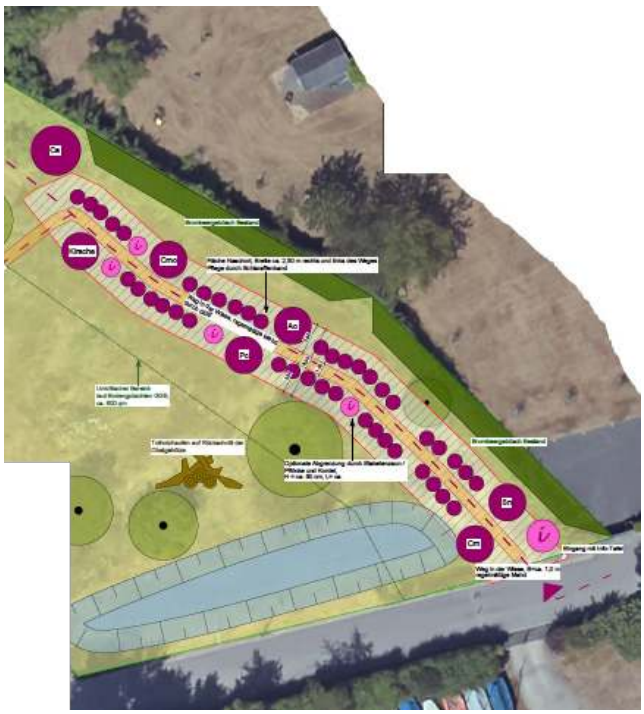
Zusammen mit Studierenden der Hochschule, interessierten Bewohnerinnen und Bewohnern der benachbarten Krone eG und weiteren interessierten Nachbarinnen und Nachbarn aus der Umgebung werden in kleinen Arbeitsgruppen Bepflanzungsaktionen (nach Abschluss der städtischen Baumaßnahmen) und später auch regelmäßige Pflegeaktionen vorbereitet.

BEISPIEL NASCHORT HEISINGEN ESSEN

Der Ernährungsrat Essen hat im Namen des Schlaraffenbandes mehrere Flächen im Essener Süden im räumlichen Zusammenhang der Ruhr und des Ruhrtalradwegs als potenzielle Naschorte geprüft. Eine städtische Fläche in der unmittelbaren Nähe zum Heisinger Anlegeplatz der Weissen Flotte scheint am erfolgversprechendsten. Die Initiative nimmt mit dem Hintergrund der QbE-Beratung Kontakt auf mit Grün und Gruga (GuG), die in Essen als Grünflächenamt fungiert. Zusätzlich wird eine Landschaftsplanerin aus dem befreundeten Umfeld eingebunden.

In einem gemeinsamen Ortstermin und einem anschließenden von startklar moderierten Projektgespräch mit GuG (Leitung und zuständige Mitarbeitende), Vertreterinnen des Schlaraffenbands und der Ortspolitik sowie der Landschaftsplanerin werden die Rahmenbedingungen zur Nutzung der städtischen Fläche als Naschort im Rahmen des Schlaraffenbands und mögliche nächste Schritte besprochen, insbesondere:

- Flächenabgrenzung für einen potenziellen Naschort
- rechtliche Rahmenbedingungen und potenzielle Nutzungseinschränkungen
- 10-Punkte-Charta als Leitbild





Naschort Wilde Wiese Essen Heisingen © Schlaraffenband

- Flächenaufbereitung, mögliche Bepflanzung
- Pflege und Betrieb/Nutzung des Geländes Verantwortungsteilung und Rollen
- vertragliche Vereinbarung als Grundlage für 2026 ff.

Anhand dieser Punkte wird ein Arbeits- und Abstimmungsprozess angestoßen, der in mehreren Zwischenschritten und zuletzt Anfang 2026 in einem moderierten Arbeitsgespräch (mit GuG-Leitung plus Mitarbeitenden) zu einem Planungs-, Nutzungs- und Betriebskonzept und dem Entwurf einer Perspektivereinbarung führt.

Eigentum und Einschränkungen

Grün und Gruga (GuG) ist nicht direkt Eigentümerin, das ist der Ruhrverband. GuG hat aber einen langfristigen Nutzungsvertrag, so dass sie eigentumsähnlich darüber verfügen kann. Abschließend benötigt sie dennoch eine formale Zustimmung des Ruhrverbands.

Laut Prüfung der GuG liegt die Fläche in einem für die angedachte Nutzung unkritischen Überschwemmungsbereich und ein breiter Streifen ist unbedenklich hinsichtlich des Verzehrs von essbaren Früchten, ein Streifen direkt am Radweg dagegen müsste bis 30 cm Tiefe ausgekoffert werden.

Planungs- und Bepflanzungskonzept

Auf dieser Grundlage erarbeitet die Initiative mit der Landschaftsplanerin ein Konzept, das sich für den Naschort zunächst auf den südlichen Teil der Fläche und dort auf den östlichen Streifen entlang eines Weges konzentriert. Für diese Fläche wird eine Pflanzliste erstellt. Naschortfläche, Bepflanzungskonzept und Pflanzliste werden von GuG weitgehend akzeptiert und zur Grundlage aller weiteren Schritte.

Herrichtung des Geländes und Beschilderung (2026)

Grün und Gruga (GuG) und Ernährungsrat/Schlaraffenband-Verein verständigen sich auf eine einfache Herrichtung und Pflege der Wiese zwischen Naschort und Fuß-/Radweg. Danach legt die Initiative den Weg an, bepflanzt die Bereiche rechts und links des Weges mit essbaren Pflanzen und versieht die beiden Aus- und Eingänge mit Schildern zu Sinn und Zweck des Naschorts. Die Initiative hat erfolgreich damit begonnen, für Material, Pflanzen etc. Spenden einzuwerben.

Pflegekonzept (Betrieb mittel-/längerfristig)

Grün und Gruga (GuG) bleibt zuständig für die Pflege der Wiese zwischen Naschort und Fuß-/Radweg und dem nördlichen Flächenteil. Ernährungsrat/Schlaraffenband-Verein werden verantwortlich für die Pflege des eingezäunten Naschorts auf Basis des Konzepts der Landschaftsplanerin. Das Wasser für die Bewässerung kann aus der in unmittelbarer Nähe fließenden Ruhr entnommen werden.

Veranstaltungskonzept (Betrieb) (auf zwei Flächenteilen) (Einstieg 2026)
Ernährungsrat/Schlaraffenband-Verein organisieren Führungen, Öffnungszeiten/Präsenzen, kleine Workshops sowie jahreszeitliche Pflegeaktionen insbesondere auf der Naschortfläche. Darüber hinaus werden zwei/drei mal im Jahr kleinere Feste organisiert nach Abstimmung und evtl. auch mit Unterstützung von GuG/Stadt; hierbei kann fallweise auch die Wiese, und der „Unterstand“ am Fuß-/Radweg bzw. der Anlegestelle der Weissen Flotte mitgenutzt werden. Zur Unterstützung haben Ernährungsrat-Initiative bzw. Aktivisten des Schlaraffenbands damit begonnen, örtliche Vereine, Initiativen und Einzel-Engagierte anzusprechen und in einzelne Aktivitäten einzubinden. Die Stadt hat angeboten, sich bei der Bewerbung von Veranstaltungen unterstützend im Rahmen ihrer Möglichkeiten einzubringen.

Vertragliche Vereinbarung

Alle zuvor angedeuteten Ergebnisse wurden in den Entwurf einer vertraglichen Vereinbarung mit der Stadt Essen (GuG) übersetzt. Über die zentralen Inhalte sind sich die Partnerinnen und Partner weitgehend einig. Wie aber oft bei rechtlich wirksamen Konstruktionen steckte dann am Ende doch wieder „der Teufel im Detail“, insbesondere bei Haftungs- und Versicherungsfragen oder bei der Frage, was in einen Ver-trag und was in flexiblere Vereinbarungen gehört. Dieser Prozess ist Ende März 2026 noch nicht abgeschlossen.

Organisation

Der Ernährungsrat Essen e.V. hat sich bis zum Frühjahr 2026 für den noch nicht gegründeten Dachverein Schlaraffenband beim Heisinger Naschort-Projekt eingebracht. Nach Gründung des Dachvereins ist jetzt noch im Detail die Organisation der zu übernehmenden Verantwortungen abschließend zu klären.



Präsentation des Planungskonzepts am Standort in Heisingen
© Schlaraffenband

AUSBLICK UND NÄCHSTE SCHRITTE

Mit der Gründung des Schlaraffenband Ruhr e.V. und den Naschorten Karl-Vogt-Straße in Bochum und Heisingen in Essen sind erneut weitere Meilensteine beim Aufbau dieses regional wirksamen Gemeinschaftsprojekts erreicht, die fokussiert seine Ambitionen und Chancen verdeutlichen. Im Jahr 2026 gilt es das zu festigen (Vereinsarbeit, Projektarbeit, Partnerunterstützung) und im Hinblick auf die Internationale Gartenausstellung (IGA) sowohl wirksam zu kommunizieren als auch Unterstützungen für eine Verbreiterung von Naschort-Projekten (Skalierung) zu mobilisieren.

FAZIT UND LERNEFFEKTE

Am Anfang der 2020er Jahre war (noch) nicht absehbar, wohin sich die Projektidee entwickeln würde. Der Anspruch oder auch die Hoffnung, dass sich die einfache Kernidee des Schlaraffenbandes als Perlenkette von Naschorten der Essbaren Stadt entlang von Ost-West verlaufenden Rad- und Fußwegen sowie Gewässern im Ruhrgebiet als tragfähig für eine Mobilisierung erweisen könnte, ist Schritt für Schritt deutlicher geworden und hat sogar an Kraft gewonnen. Umgekehrt hat dieser Weg aber auch viel Kraft gekostet.

Der ständige Anspruch, weniger zu theoretisieren, sondern zu machen, anzufangen und zu testen, was geht und was vielleicht auch nicht, hat bis heute getragen. Dazu gehört eine gehörige Portion Mut. startklar a+b war als Begleiter im Auftrag des MUNV NRW dabei manchmal eine Art „Counterpart“, eine konstruktiv-kritische Stimme, die bei allem vorwärtsdrängenden Machen auch auf Struktur und längerfristige Strategie bestanden hat. Dieses System von „Punkt und Strecke“ über letztlich drei bzw. sogar vier Jahre hat hier gut funktioniert.

Letztlich hat sich im Kernteam ein verantwortlicher Kreis gebildet, dem die Arbeit am Projekt nicht nur gelungen ist, sondern der darüber auch zu einer Gemeinschaft geworden ist und dadurch auch anschlussfähig für weiteres Engagement und Außenwirkung bleibt.

Aus Sicht von startklar a+b als Berater und Begleiter war es ein wichtiger Schritt, dass sich am Ende auch bei den Fragen von Struktur und perspektivischer zivilgesellschaftlicher Verantwortung das Prinzip des Selbermachens im Konsens durchgesetzt hat – ganz konkret in der Gründung des Dachvereins.

Weiterführende Links

https://schlaraffenband.de/